



Bundes-Geschäftsstelle: Sporthaus Karnagel, Dresden-N., Johannesstr. Nr. 21, Fernsprech-Anschluß Nr. 12 345
 Preis der einzelnen Nr. der Mitteilungen 3.— M., Dauerbezugspreis (einschl. Postzustellung), 36 Mt. jähr. — Anzeigenpreis: Die zweigespaltene Zeile 6 Mt. Zeitungslieferung und Inserate betr.: Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts; Preisänderungen vorbehalten. — Einsendung der Anzeigen an Herrn Rudolf Klotz, Dresden-N., Vestalozisstr. 21, III., Vereinsleben betreffendes an Herrn Lothar Wegel, Etscherstr. 39, Blücherstr. 11. — Schlüsseltag für die Aufnahme von Anzeigen und sonstigen Einsendungen ist der 15. jeden Monats. — Zahlungen an Herrn Arthur Dombols, Dresden-N. 16, Reudersstr. 11. — Schlüsseltag für die Aufnahme von Anzeigen und sonstigen Einsendungen ist der 15. jeden Monats. — Zahlungen auf Postcheck-Konto Dresden 110321, Sächs. Bergsteigerbund e. V., Dresden, Johannesstr. 21. — Abdruck der Artikel nur mit Genehmigung der Verfasser gestattet.

Laufende Nr. 37.

Juni 1922.

4. Jahrgang. Nr. 1.

Sonnenwendfeuer

Flammenspruch von Alfred Fleischmann

Eodernde Flamme, zur Sonnenwende heilige Sitte in Dir erwacht!
 Herrlich spricht Deine glühende Zunge von aller Schönheit siegender Macht.
 Tausenden Jahren lebet zum Troste unserer Ahnen Seele in Dir
 Gleich der Sonne, die langsam nur weicht allen Vergehens zehrender Gier.

Schüret den schwelenden Holzstoß, Brüder! Nähret daran sich flackernder Brand,
 Bläst in des Urstiers Horn der Germane, kündet den Lichtsieg heimischem Land.
 Dästerer Wälder Schweigen durchhallet dröhnend sein Ruf zum feurigen Wert
 Bis alle grünen Gaue durchheißet flammend vom Berg die Antwort zum Berg.

Sprühender Funken ewiger Sonne, sende wie jene segnendes Licht,
 Ring' mit der Stärke finsterner Gewalten, bis sich an Deiner ihre zerbricht!
 Denkendem, menschlichem Geist entgang'nes künstliches Leuchten vor Dir verblaß!
 Mit der Vergangenheit hellem Erinnern strahl' auf der Zukunft dunkelen Paß.

Wabernde Lohe, zünde die Herzen, zwing' sie, daß sie begeistert sich mühen
 Edelster Wahrheit Tugend zu preisen! Ihrer Erfüllung sollen sie glühn.
 Stirbt Dein Geleuchte, heilige Flamme, kommt Dir im Glanz' die Sonne zuvor,
 Steig' — ein Phönix aus glimmender Asche — stark die Liebe zur Heimat empor!

Mein Land

Eine Begehung der Waghmann-Ostwand

(Bartholomäwand)

Von P. Jacob

(Fortsetzung)

Es war nachmittags gegen 6 Uhr, also genau um die Zeit wie am Vortag. Bald stiegen wir in die verborgene Schlucht ein. Wir fanden diesmal auch die Eraverse in das Kar und bereits zwei Stunden später legten wir an den Bivaksteinen unsere Rucksäcke ab. Der Platz war knapp, der schräge Felsboden feucht und kalt, zudem ballte sich über dem Königssee ein Wetter zusammen. Schnell holten wir Wasser, da prasselten auch schon die ersten

Hagelkörner auf den Gletscher. Dampf rollte der Donner über den See hin und von den Wänden knatterte der Steinschlag. Wir saßen eng zusammengedrückt unter den Steinblöcken und machten uns aus dürren Laßchenästen Feuer. Das Wetter zerflog. An den Teufelshörnern hingen die letzten weißen Nebelfahnen, dann kam die Nacht.

Das zweite Freilager. Nur einige Stunden schloffen wir, denn das Wetter hatte die Luft empfindlich gefühlt. Die Kälte weckte uns bereits 1/2 11 Uhr. Unser Feuer war verlöscht und der Mond hing trüb und sahl zwischen Rahlersberg und Schneibstein. Gern hätten wir Tee gekocht, aber die Kochgeschirre hatten wir des Gewichtes halber mit zu Tal geschickt. Im heißenden Rauch unseres Feuers lernten wir uns in der einen Nacht besser kennen

als so manche in Jahren. Bereits $\frac{1}{2}$ 4 brachen wir auf und stiegen den steinhart gefrorenen Gletscher hinan. Es war ohne Pickel und Eisen infolge seiner Steilheit kein leichtes Stück und erforderte ein gutes alpines Können. Ich habe dort Gretel Bauer bewundert! — Die obere Randluft bot keinerlei Schwierigkeiten, da das Eis eine schmale Brücke bildete.

Es war $\frac{1}{2}$ 6 Uhr, als wir die Schöllhornplatten, wohl das Schwierigste dieser Tour, anstiegen — sie bilden den Schlüssel der Ostwand! Der Gletscher ist benannt nach dem Münchner Schöllhorn, der dort seinen Tod in der eisigen Randluft fand und den der Gletscher bis heute behielt. Zeller schreibt: „Die Ueberwindung der berüchtigten Schöllhornplatten hängt von der augenblicklichen Beschaffenheit ab. Ihre Ersteigung schwankt zwischen $\frac{1}{2}$ —3 Stunden und erfordert, da sie dauernd vom Schmelzwasser überronnen sind und des häufigen Steinschlages wegen größte Vorsicht. Ihre Anstiegsrichtung hängt von der Überschreitbarkeit der Randluft ab, welche gegen sieben Meter tief ist und mit Wasser gefüllt sein dürfte. Jedoch versuche man möglichst weit rechts anzusteigen.“ Wir hatten uns in zwei Touren geteilt. Gaemerler mit Fr. Bauer, meine Wenigkeit und Gottschaldt. Ich versuchte von links nach rechts hinauf zu traversieren, andert-halb Seillängen ging es, dann kam der Ueberhang, der mir als der von Rieser bezeichnete erschien. Ich hatte mich jedoch derartig verstriegen, daß ich, zu meiner Schande gestanden, bald nicht mehr heruntergekommen wäre. Der Anblick der gähnenden Randluft mag dazu beigetragen haben. Gaemerler war weiter links gegangen. Er fand die Fortsetzung des Ueberhanges, konnte jedoch einen Mauerhaken eintreiben und ihn, wenn auch schwierig, überwinden. Die Zeit drängte, wir haderten nicht um die Führung und banden die Seile zusammen. Dann stieg Gretel Bauer und Gottschaldt nach; zuletzt kamen die Rucksäcke! Ich schlug den Haken wieder heraus, man kann nie wissen, wie man ihn noch verwenden kann und stieg am selben Seil nach. Es kam alles darauf an, dem hier äußerst häufigen Steinschlag zu entinnen und möglichst schnell das Zellerloch zu erreichen. Die ganze große Wand bildet hier eine Art Trichter und ein großer Teil des Steinschlages, der in der Rieserwand los wird, donnert hiermal, sodaß die Platten auf den wenigen Stellen wo sie trocken sind, ganz bestäubt sind. Es ist nicht leicht, an den von Lawinen glattgefegten Platten zu klettern, und ein Ausgleiten würde die schlimmsten Folgen haben. Zudem kam die dauernde, unberechenbare Gefahr des Steinfalls. Es trieb zu höchster Eile. Anscheinend hatte es in der Höhe stark gefroren, denn es blieb vorläufig alles ruhig. Wir erreichten schließlich auch glücklich das Zellerloch — da war das Buch.

Es ist ganz in Leder gebunden und mit dem Goldaufdruck Waghmann-Ostwand versehen. Es sind wenig Namen darin; ob alles nachgetragen ist, weiß ich nicht. Die wenigen aber sind Namen von gutem, alpinem Klang. Ich trug bei Riesers Tour nach: „Wahrscheinlich erstmalige vollständige Begehung des vierten Bandes“. Wir hatten auf Grund genauer Skizzierung und Aussprache mit bekannten Alpinisten feststellen können, daß Rieser und Neubert ganz unbewußt (sie glaubten sich am fünften sogenannten akademischen Bande) tatsächlich das vierte Band begangen haben mußten, welches noch im Zellerführer als unerstiegen erwähnt ist. Es dürfte sogar das leichteste sein!

Wir teilten schnell einige Backpflaumen und traversierten wieder in die Platten hinaus. Einem glatten, schweren Wandstück folgte flacheres Terrain. Vor uns ragten einige mächtige, turmartige Blöcke, unter deren

Wänden wir vom Steinfall sicher waren, empor. Die annähernd 200—250 Meter hohen Schöllhornplatten lagen hinter uns; wir hatten, von der Randluft an gerechnet, $1\frac{1}{2}$ Stunde gebraucht. Das erste und zweite Band (beide werden unerreichbar bleiben bis in die fernsten Tage) setzten, von uns durch eine breite Lawinenrinne getrennt, links drüben unterhalb unserem Standplatz an, während eine leichte, breitere Bänderung hinüberleitete zum Beginne des dritten Bandes, welches wir wählten. Einige Minuten hielten wir inne. Golden leuchtete die Morgensonne in die Wand. Tief unten lag der Königssee; die Waghmannkinder aber schauten noch aus einer ganz riesenhaften Höhe herab auf die vier kleinen Menschlein in dieser Felsenöde. Da, ein dumpfes Dröhnen hoch über uns — ein Ton, der jeden Bergsteiger den gleichen Schrecken in's Gebein jagt! Blühschnell pressten wir uns an die Wand! Da legte eine Steinsalve an uns vorbei über das Schneefeld. Einige Blöcke darunter, deren Gewicht wir nach Zentnern schätzten, kamen aus mindestens 200 Meter Höhe durch die Luft gefaßt und zerstoben unten auf den Schöllhornplatten — ein kleines weißes Wölkchen schwebte eine kurze Zeit über der Stelle und der Wind trieb einen Schwefelgeruch durch die Luft. Die letzten Trümmer sahen wir über den Gletscher sausen — der Berg war erwaht!

Es war allerhöchste Zeit, das dritte Band zu erreichen. Schweigend kanden wir die Seile los, der Weg, den die Steinlawinen genommen, mußte gekreuzt werden. Wir lauften nach oben, alles war still. Da rannten Gaemerler und Gretel Bauer zugleich die zirka 50 Meter lange Bänderung hinüber, einige bange Sekunden, jetzt waren sie am Schneefeld, das die Steine tief gefurcht hatten. Einige Meter noch — sie waren drüben! Wieder lauften wir mit angehaltenem Atem. Eins — zwei — drei — das Schneefeld — dann drückten auch wir beide uns an die Wand und hasteten steil im Gerölle aufwärts. In demselben Augenblick kam die nächste Salve, wenn auch nicht so mächtig wie die erste; der Tod ritt hinab, hart an uns vorbei. Wer jetzt an den Schöllhornplatten stieg, war gewesen! Immer höher reckte sich die Wand des vierten Bandes, wir waren geborgen und standen auf dem dritten. Da grüßte uns ein Steinmann, hart an die Kante des hier zirka 30 Meter breiten Bandes gebaut. Es war vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr. Wir lagerten uns um die Steinpyramide und hielten Frühstückspause. Uns drängte nichts mehr. Aus der größten unmittelbaren Gefahr waren wir heraus. Die etwa 700 Meter, die uns noch vom Gipfel trennten, wollten wir gemächlich durchsteigen, zumal sie eine herrliche Kletterei versprachen. Es dürfte für einen guten Bergsteiger von hier aus vor allem nach links hin fast überall möglich sein, den Grat, der von der Mittelspitze zur Südspitze hinüberzieht, zu erreichen. Wir sahen droben am Grat winzige dunkle Pünktlein, die sich bewegten, das waren die „Touristen“, die von den Führern zur Mittelspitze geschleppt wurden. O armseliges Berggenießen. mit der Herde zu trotten und einer auf den andern warten zu müssen. Dabei kommen die meisten nur bis zum Hoched. — Wir labten uns mit Schokolade und Weißbrot, dazu machten wir Zitronenwasser aus dem Schmelzwasser, das die Bänder herniederrann und rauchten unsere kurzen Pfeifen. Drunten tausend Meter unter uns frappelten die Kurgäste auf den Lawinenüberresten herum, wie die Fliegen auf einer Zuckertorte. Uns vier vermutete wohl niemand in der Wand.

9 Uhr. Wir brachen wieder auf. Jetzt kam Gottschaldt an die Reihe, den Rucksack zu tragen. Wieder duckten wir uns an eine Wand, denn das Band wurde zum Sims, blieb aber trotzdem leicht gangbar. Es ist

etwas wunderbares, über dieses Band mit Menschen zu gehen, die gleich denken und fühlen. Ich halte seine Begehung für das schönste der ganzen Tour. In leichter Steigerei führt es immer links aufwärts. Einmal nur kommt eine schwierige und des brüchigen Gesteins wegen sehr heikle Stelle. Ich überwand sie ohne Rucksack schnell und war weit voraus; da fiel mir Gottschaldt ein und ich stieg zurück. Doch sie waren schon an dem sogenannten Kaiserock. Eben stieg Gaemerler um die überhängende Traverse — eine Freude war es zuzuschauen — mit einer Sicherheit, die den Kaiserkletterer verriet. Ich hätte ihn mit Gretel Bauer an der Totenkirchl-Westwand sehen wollen an der Piazroute! Nie sah ich eine Dame so still und sicher steigen als sie. Gottschaldt turnte mit derselben Ruhe ohne Seil dahinterher. Fürwahr, ich hatte gute Gefährten gefunden. — Es war 11 Uhr als wir die ungeheure Lawinnenrinne, welche das Band beendet, erreichten. 2 1/2 Stunden hatte der Quergang gedauert, dies nur gesagt, um einen Begriff von der Größe dieser Wand zu geben. In ganz herrlicher Kletterei gingen wir den Grat an. 1 1/2 Stunde hatten Niefer und Neubert noch von hier bis zum Gipfel benötigt. Herrliches Gestein bot der Grat. Einmal drängte er uns in die Rinne, dann folgte Wandstück auf Wandstück, immer mit einander wechselnd. Gefimse folgten, Risse, Kamine, Bänder, Kanten, alles was eines Kletterers Herz begehrt. Nur empfanden wir die Rauheit der Gesteins unangenehm, denn von den Fingerspitzen verschwand allmählich die Haut. Ein Paar alte Glacehandschuhe hatten noch weniger ausgehalten als das eigene Leder. Die Sonne brannte heiß und wir fingen an, die zwei Freilager zu verspüren. Wir sehnten uns ehrlich nach dem Gipfel. Das steigerte sich immer mehr und wir wünschten, daß es bald einmal zu Ende wäre. Ein kleines Ninnfal gab uns Erfrischung. Eben wollten wir uns niederlassen, da sandte uns der Berg wieder ein paar surrende Geschosse. Unsichtbar pfliffen sie in die endlose Tiefe. Wenn doch endlich einmal der Gipfel in Sicht käme! Zehnmal glaubten wir ihn unmittelbar vor uns zu haben und zehnmal wurden wir schon enttäuscht. Immer wieder ging es in der Reihenfolge weiter, Wand, Kamin, Schroffen, Wand.

Endlich, endlich tauchte die Spitze des Gipfelkreuzes der Südspitze oben auf. Ich war vorausgestiegen, da ich wieder mal keinen Rucksack trug. Da hörte ich Stimmen. Auf der anderen Seite stieg irgend jemand ins Wimbachtal hinab. Ich wartete, untersuchte meine Hosentaschen und trieb noch ein paar Backpflaumen auf (ich hab sie ungesehen verzehrt, sie schmeckten nach Sand und Asche von Zigarettenstummeln). Da kam Gaemerler und die zwei anderen; ich winkte und zeigte nach dem Kreuz in der Höhe. Schnell waren sie bei mir. Da standen wir und sahen uns tief in die Augen. Unwillkürlich reichten wir vier uns die Hände. Die Kletterei war vorüber. Alle vier zugleich wollten wir den Gipfel betreten. Hand in Hand stiegen wir die letzten leichten Schroffen hinan. Wir wollten keiner dem andern den Sieg schmälern. Zusammen waren wir durch die Wand gegangen und zusammen wollten wir den Gipfel betreten, keiner früher, keiner später! Wir waren einander gleich. Nur einige Meter noch und 1/2 12 Uhr legten wir die müden, wunden Hände auf das Gipfelkreuz.

Ich wünschte, es wäre einem jeden unserer Gilde eine solche Stunde in seinem Bergsteigerleben beschieden. Den Alpenhut in der Hand, standen wir still am Kreuz der Watzmannsüdspitze in 2713 Meter Höhe. 1800 Meter Felswand lagen hinter uns, 46 Stunden waren wir in der Wand und auch Sieger geworden. Zwei Nächte hatte jeder von uns durchlauscht, Nächte, die uns ewig unvergessen bleiben werden in ihrer heilig großen Einsamkeit!

Auch hier war Stille um uns, der Strom der Watzmannwanderer war vorüber. Wir waren allein, um uns eine Welt von Bergen. Wir teilten die letzte Schokolade, die letzte Zitrone, das letzte Wasser! Wir waren glücklich wie selten Menschen. Nur eines tat uns weh, daß wir uns nun trennen mußten. Auf die letzten Blätter des Gipfelbuches schrieben wir unsere Namen und die Aufstiegsroute, dann schliefen wir drei Stunden. Müde und doch froh und glücklich gingen wir im Sonnensinken hinüber zur Mittelspitze und weiter zum Hoheck. In der mit Papiersegen und Konservenbüchsen verschandelten Schutzhütte ging es schnell vorbei und an den Menschen, die dort herumjohlten. Wir wollten nichts gemein haben mit denen, die unseren Bergen ihre Schönheit nehmen. — Da äußerte Gretel Bauer den Gedanken, mit den Händen in den Hosentaschen bis zum Münchner Hause abzustiegen; wer sie herausnimmt, sollte eine Tafel Schokolade küssen. Wir wollten uns ausschütten vor Lachen, als wir die „Achtouristen“ am Drahtseil klammern sahen! — Im Münchner Hause war Jahrmärktstrubel. Das paßte nicht zu unserem Erleben und wir saßen abseits, bis die Nacht kam. Die Führer, nachdem sie von unserer Tour wußten, kamen und reichten uns die harten Hände und boten uns Liegestatt und Platz im Führerraum an, während ihre „Touristen“ auf den Bänken und Gängen schlafen mußten. Im überfüllten Gastraume machte man uns einen ganzen Tisch frei, und man brachte uns, was wir begehrten!

Um 2 Uhr nachts brach ich auf, herzlich drückten wir uns die Hände. Ein letztes Berg-Heil war unser Abschiedsgruß. — Draußen stockfinstere Nacht. Vom Steinernem Meer herüber zog ein Gewitter. Schwere Regentropfen fielen herab. Ich stürmte talwärts. Da setzte das Unwetter ein, der Regen spülte den Staub der Ostwand gründlich von mir und bald gluckte das Wasser in den Schuhen. Blaue Blitze beleuchteten meinen Weg. Ich hätte ihn im Finstern auch gefunden. Als ich in Gmundbrücke auf den Frühzug wartete, stand der Watzmann wieder groß und rein im goldigen Morgenlichte vor mir. Ich verdankte ihm die schönsten Stunden meines Bergsteigerlebens! Still habe ich meinen Bergen Treue gelobt und allen denen, die die Sehnsucht nach hohen Gipfeln im Herzen tragen! — Meinen lieben Münchner Freunden seien diese Zeilen in dankbarem Gedenken geschrieben. Ihnen an dieser Stelle noch einen innigen Bergesgruß!

Du sollst die Felsen nicht zum Klettergerüst herabwürdigen!

„Sind Berge, Wälder, Himmel nicht ein Teil
Von mir und meiner Seele, ich von ihnen?“
Byron.

Zu Dir, der Du die Berge liebst, spreche ich! Hilf sie rein halten! Rein von der Oberflächlichkeit und Nichtigkeit unserer Tage. Hilf, daß sie auch den anderen eine Quelle unererschöpflichen Erlebens und Schauens ihrer Seele, nicht nur des Auges, werden.

Wie wenige unserer heutigen Bergsteiger verstehen die Schönheit ihrer Felsenwelt recht zu würdigen. Wer den Fels nur mit kühlem Blick in die Skala der Schwierigkeitsgrade reißt, wer die Kletterarbeit nach der Anzahl der besiegten Gipfel mißt, wer nie in stummer Hingabe das Wesen unserer Bergwelt auf sich einwirken fühlte, der kehrt trotz aller Mühen und Siege arm in die Steinwüsten unserer Großstädte zurück. Und es sind ihrer viele, die sich selbst um den besten Gewinn betrügen, denen die Leistung von Anfang über dem Erleben, Erschauen steht. Sollte nicht der rein sportlichen Eroberung unserer Berge auch die seelische folgen? Laßt uns die Felsen Tempel

fein, hohe, erhabene, wenn auch moderne Kletterfegerei so manchem Gipfel schon den Glanz des Erhabenen nahm.

Wetteifer ist gut und soll sein; eine Grenze gilt es nicht zu ziehen. Aber, wie manche Kletterei hat Dir der Göze Ehrgeiz zur dumpfen Pflicht gemacht. Und mancher hat seine Kraft nicht am Fels gemessen, sondern an der Leistung des Nebenbuhlers.

Laß Dich treiben allein von der inneren Notwendigkeit, die ihr Maß nicht am Beifall der Menge hat. Versuche es! Halte Dich fern von jenen, die aus der Eroberung der Gipfel ein wohlgeordnetes Handwerk machen und über ihrer vollkommenen Technik die Seele vergaßen.

Zur Lust am Kampf die Freude am Schauen!
Feiertunden stiller Gipfelkraft. Catu.

Neue Wege

Hansenstein (Bielatal), „Schwefelbrüder-Weg“, Talseite.

1. Weg. 6. Aug. 21: Artur Klemm, Walter Geipel, Hans Gehner, Herbert Bruntich, Emil Kolb.

Anstieg an der linken Kante der Talseite, einige Meter hoch, dann haltend auf einen vorgelagerten Pfeiler. Von diesem Traverse nach links in die Talseite bis zu einer Rinne. Hier empor bis zu drei auffallenden Platten (Seilschlinge). Nun etwas rechts haltend einen Ueberhang überwinden und die Wand gerade empor zum Gipfel. Schwer.

Osterturm, Nordwestweg.

1. Weg. 21. Mai 22: Otto Dietrich, Alfred Unglaub, Wilhelm Fiehl, Kurt Neubert, Johannes Unger.

An der Nordwestecke des am weitesten nach Westen vorspringenden mächtigen Felspfeilers (unmittelbar am Aufstieg des Klettersteiges zur Dreifingerturmsharte) über kurzes Wandstück zu einem stark überwölbten Wand. Mit Unterstützung die Ueberwölbung gewinnend, danach Quergang nach rechts zur Kante und dieser folgend zu breitem Wand. Hier einen mächtigen Ueberhang mit ausgiebiger Unterstützung überwinden und an der Kante weiter zu großem Abjaß. Nun etwas links über kurzes überhängendes Wandstück zu einer seichten Rinne, die sich in der Wand verliert. Sehr schwerer Ausstieg auf einen Felsföller. Von da über stark geneigte Wand zum Berggipfel. Nach Uebertritt auf flachem Wand einige Meter nach rechts zu einer tiefen Mulde. Am Ende derselben auf einem Rand nach rechts zu Sicherungsring. Einen Meter links von dem Ring mit Unterstützung über eine glatte Wandstelle, dann ein nach rechts emporziehendes schwach ausgeprägtes Wand zur Kante folgen. Ausstieg auf den westlichen Vorturm, hier etwas absteigen. Breiter Uebertritt in eine Mulde, in dieser zum Hauptgipfel. Sehr schwer.

Südlicher Schrammturm, Südweg.

1. Weg. 28. Mai 22: Otto Dietrich, Johannes Unger, Wilhelm Fiehl, Willy Koh.

Von der Ostseite über kurze Wand. Schwieriger Einstieg in Kamin, welcher den südlich vorgelagerten Felspfeiler vom Turm trennt. Diesem folgend bis zu seinem Ende. Nun über kurzes plattiges Gestein und kurzen Riß auf einen Felsabjaß. Von hier einige Meter hoch zu einem (von früher her vorhandenen) Sicherungsring. Kurzer bedenklcher Quergang nach rechts zu einem Felsloch. Die hier überhängende glatte Wand mit Unterstützung überwindend, äußerst schwieriger Einstieg in eine seichte Rinne (Ring). Diese, anfangs benützend, dann links haltend zum Gipfel.

Bereinsleben

Bundesangelegenheiten

A. Veranstaltungen

Bertrretersitzung: Dienstag, den 4. Juli, abends 8 Uhr im Odeum, Carusstraße.

Vorstandssitzung: Dienstag, den 25. Juli, abends 7³⁰ Uhr im Seidnitzer Hof.

Bresse-Ausschußsitzung: Dienstag, den 11. Juli, abends 8 Uhr im Seidnitzer Hof.

Gipfelbuch-Ausschußsitzung: Dienstag, den 11. Juli, abends 8 Uhr im Seidnitzer Hof.

Gipfelbuch-Beleabend: Dienstag, den 18. Juli, abends 7 Uhr im Seidnitzer Hof.

Wander-Ausschußsitzung: Freitag, den 28. Juli, abends 7³⁰ Uhr im Seidnitzer Hof.

B. Sonstiges

Bericht über die Bertrretersitzung am 6. 6. 1922.

Beginn 8⁰⁰

Die Niederschrift vom 2. 5. 22 wird einstimmig genehmigt. Die Aufnahmen erfolgen einstimmig; die Aufnahme des Klubs Felsenstern wird einstimmig abgelehnt.

Klub Weitersteiner hat sich abgemeldet.

Von den Klubs T. B. S. und K. B. G. sind 84.50 M für die Gesangsabteilung gesammelt worden.

Herr Schmiebgen berichtet für den Unterhaltungsausschuß, daß der Filmvortrag am 3. 5. 22 901.20 M Reingewinn erbracht habe. Als Kassierer wird für den aus beruflichen Gründen abgehenden Herrn Draßdo Herr Liebert-Gipfelbrüder gewählt.

Zur Sonnwendfeier wird unter Vortrag des Programms besonders eingeladen.

Es wird gewünscht, bei der Eisenbahn dahin vorstellig zu werden, daß der Zug Sonntags früh 4⁰⁰ ab Dresden mindestens bis Schöna weitergeführt wird.

Der Samariterauschuß berichtet über Rettungsschwimmkurse. Der Bresseauschuß bittet um recht rege Nachzahlungen auf die Bezugspreiserhöhung der Mitteilungen.

Herr Kühn berichtet für die S. B. B-Gemeinschaft Pirna.

Die Sammlung für die Gesangsabteilung ergibt 147.45 M.

Schluß 9²⁵.

Neuaufnahmen im Juni 1922

Klubs:

Wandervereinigung „Rübezahn“, Meissen, Bertr.: Erhardt Peuthert, Meissen, Thierstr. 12. Damenabteilung T.-C. Wanderbrüder 1917, Dresden, Bertr.: Frä. Charlotte Voigt, Kl. Zwingerstr. 4. T.-C. Felsenadler, Dresden, Bertr.: Arthur Bär, Leipzigerstr. 26. T.-C. Alpenrose, Klotzsche, Bertr.: Alex Stiefler, Klotzsche, Kurzestr. 2. Wandervereinigung „Immer froh“, Dresden, Bertr.: Horst Albus, Holbeinstr. 9A.

a) Herren:

Hans Rothbarth, Paul Riebel, Willy Schulz, Walter Vogt, Max Streubel, Kurt Schubert sämtlich in Dresden, Hans Bellmann, Loschwitz, Bruno Woland, Weißer Hirsch, Werner Penndorf Schandau, Karl Israel, Fritz Schade, Dresden-Leuben, Willy Riebel, Weißer Hirsch, Paul Willy Noack, Ottendorf 54, Karl Paul Richter, Berthelsdorf b. Neustadt i. Sa., Alfred Sauer, Oberottendorf Bj. Dresden, Rudolf Teufcher, Schmölln b. Bautzen.

b) Damen:

Frä. Erna Höhnlich, Frau Selma Schubert, Frä. Willy Adam, Frä. Dora Wihjchold sämtl. in Dresden Frä. Eila Koch, Radebul b. Dresden, Frä. Elisabeth Rignik, Pirna, Frä. Alma Künzelmänn, Hinterreifen 1 b.

c) Jugendabteilung:

Herbert Ullmann, Hans Weber beide in Dresden, Hermann Martin Franz, Berthelsdorf b. Neustadt i. Sa., Hellmuth Voigt, Bad Schandau, Karl Hönig, Bad Schandau. R.

Bericht über die Bertrretersitzung der „Interessengemeinschaft“

Der Vorst. berichtet über die Verhandlungen zum Schutze des Lammsfelsens in Rathen. Untermauern macht sich nach Angaben von Sachverständigen nicht nötig. Einer Eingabe zur Unterbindung des Autoverkehrs durch Ausflugsgebiete an Sonntagnachmittagen soll sich die „I“ entschließen.

Scharfe Stellung genommen wird vom Bertrreter der S. B. B. gegen die neue Kneipe auf dem Wolfshügel in der Dresdner Heide. Die „I“ schießt sich den Protesten an und wird in einer Eingabe an den Stadtrat gegen die Verlängerung der Konzession Stellung nehmen. Gegen geplante Schankstätten am Rannenhengelweg der Dresdner Heide und Hochstein-Sächs. Schweiz wird schon jetzt Einspruch erhoben. Eine lange Aussprache entspann sich über die Ehrung unseres Bergfreundes Strubbe. Die vom S. B. B. bekanntgegebene Ehrung gefällt verschiedenen Herren der „I“ nicht, mit dem Ausdruck „Lacklosigkeit“ wurde nicht gekargt. Der Bundesvertreter trug die Beweggründe des S. B. B. vor und nahm nach wie vor dagegen Stellung, daß der „I“ die Mitentscheidung über Ehrungen von Mitgliedern oder Angehörigen der S. B. B. gebühre.

Die Sektion Meißner Hochland war mit der vollzogenen Ehrung anscheinend zufrieden und erklärte, daß sie ihren Antrag kaum aufrecht erhalten würde und beantragte Vertagung. Diese wurde denn auch gegen 6 Stimmen beschlossen.

Falls die Sektion Meißner Hochland ihren Antrag zurückzieht, bleibt nur noch der Antrag der „Gilde vom Berge“ bestehen, dieser dürfte aber nicht in Frage kommen, denn diese Gilde ist nicht Mitglied der „I“.

Die Schuhwehmerklärblätter sollen an Schulen, Lehrer, Ferienwanderungen verschickt werden.

Über den Erfolg der Eingaben wegen Einführung neuer Sonntagskarten wird berichtet.

Ein Vertreter warnt vor Selbstopfungen im Materialprüfungsamt der techn. Hochschule. Dieser zerreiht die Seile und berechnet dazu noch hohe Gebühren.

Zum Schlusse trägt Herr Dr. Fehrmann ein Schreiben des Vor. des S. B. B. vom 31. März d. J. vor. Das beantragte Vertrauensvotum wird ihm bei 5 Stimmenthaltungungen erteilt.

Bericht über die Sitzung der SBB-Gemeinschaft Pirna am 9. 6. 22

Der I. Vorsitzende eröffnet 9/10 Uhr die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und gibt die Tagesordnung bekannt.

1. Punkt: Die Niederschrift der letzten Sitzung wird verlesen und einstimmig genehmigt.

2. Punkt: Es wird zu reger Teilnahme zu der am 24. d. M. in Wehlen stattfindenden Sonnenwend-Feier aufgefördert. Programme kommen zur Verteilung.

Von einem Schreiben des Stadtrates, zuviel gezahlte Steuern betreffend, wird Kenntnis genommen.

3. Punkt: Neu angemeldet haben sich 2 Klubs, 2 Damen und 2 Herren. Die Aufnahme erfolgt einstimmig.

4. Punkt: Der I. Vorsitzende erstattet Bericht über die Vertreterversammlung in Dresden.

5. Punkt: Für den Wahlausflug der diesjährigen Jahres-Hauptversammlung werden gewählt: Hübschmann, L. R. „Berglust“, Kürbis, L. B. „Wanderfreunde“ Pirna-Copitz, Löwe, „Lustige 20“.

Verschiedene Anfragen, die Hauptversammlung betreffend, finden Erledigung.

6. Punkt: Herr Runze, Vorsitzender des Unterhaltungsausschusses, berichtet über den Wanderabend nach Kriehschwitz.

6. Punkt: Herr Hübschmann, „Pirnsche Raben“, berichtet über ungehöriges Betragen tschechischer Touristen an Marien-Quell. Die Angelegenheit soll in der Vertreterversammlung vorgetragen werden.

Ein Besuch an die Bahnhofsdirektion Pirna, Fahrpreisermäßigung betreffend, wird für die Hauptversammlung vorgemerkt.

Herr Runze, L. R. „Berglust“, schlägt vor, für die Hauptversammlung den Gesamtvorstand des S. B. B. Dresden einzuladen.

Eine Spende von 50 M. wird dem Kassierer übergeben.

Schluss der Sitzung 1/2 11 Uhr.

Richard Pohl-Stiftung

M., Sebnitz	50.— Mth.
H., Postelwitz	36.50 "
Freudenberg, Wildschütz	30.— "
	116.50 Mth.

Samariter-Abteilung

Dienstag, 18. Juli 1922 im Odeum, 8 Uhr abends praktische Spezialübungen unter Leitung von Herrn Dr. Honecker.

Wanderausflug

Sonntag, 2. Juli 1922.

Tagesfahrt: Fahrkarte 5²⁶ Bischofswerda. Wanderung: Butterberg — Rammenauer Steinbruch — Forsthaus Luchsenburg — Rödterquelle — Dhorner Steinberg — Schwedengründe — Pulsnitz. Führung: Hans Koch.

Freitag, 7. Juli 1922.

Wanderabend: Treffen 7 Uhr abends Endstation der Linie 19 — Laubegast —. Wanderung nach dem Staffelfstein. Führung: Kurt Fuhrmann.

Sonntag, 16. Juli 1922.

Badefahrt: S.-R. Tharandt 5⁵³. Wanderung: Eble Krone — Dorfhain (Weiherthal) — Klingenberg — Talperre. Führung: R. Fuhrmann.

Freitag, 21. Juli 1922.

Gondelabend auf der Elbe. Treffen 7 Uhr Laubegast Endstation der Linie 19. Gondelfahrt von Laubegast nach dem Pillnitzer Schloß. Führung: Der Wander-Ausschuß.

N. B. Anmeldungen zur Teilnahme an diesem Gondelabend sind zwecks Bestellung der Boote bis 10. VII. d. J. in der Geschäftsstelle unter W.-A. abzugeben.

Sonntag, 30. Juli 1922.

Tagesfahrt: Treffen 6 Uhr Leubnitz-Neusch. Wanderung: Kaufcha — Geberggrund — Rippien — Goldene Höhe — Poissenwald — Jägerhäuser — Lerchenberg — Barbarakapelle — Einsiedlerstein — Kallter. Führung: Ed. Gassert.

Freitag, 4. August 1922.

Wanderabend: Treffen 7 Uhr Wilsnig Endstation der Linie 7. Wanderung nach der Leutewitzer Windmühle. Führung: Wilh. Siller.

Gipfelbuchwesen

Eingeliefert:

Torsteiner Turm	17. 10. 15 — 9. 3. 19	durch	„Freie Falten 18“
Lorenznabel	13. 6. 15 — 8. 8. 16	"	„Wehlspizler“
Wehlgrundwächter	1. 2. 20 — 14. 5. 22	"	„Erreicht 18“
Schraubenkopf	15. 2. 20 — 26. 2. 22	"	„Bärensteiner“
Botanskegel	2. 4. 20 — 7. 7. 20	"	„Bergfreunde 17“
Brandhegel	23. 3. 13 — 17. 8. 19	"	Herrn Bruno Arnold
Schellernabel	2. 10. 10 — 28. 5. 22	"	„R.R.“ Jung-Schandau

Neu gelegt:

Bücher und Kapeln:

Abendturm		durch	„Rohrspizler“
Hint. verborgener Turm		}	„Sturmader“
Mittel			
Fünf Gipfel (südl. Turm)	(nördl. ")		
Südl. Schrammturm		"	„F. D. R. R.“
Bachjahn		"	„Wettersteiner“
Zwillinge		} Döbin	Herrn Otto Dietrich
Klosterglocke			
Waldborwächter			
Mönch		"	Herrn Siegf. Störzner
Jubiläumsturm (Döbin)		"	„Tcho“
Schraubenkopf		"	Sektion „Wettin“
Breibischkegel		"	Herrn Carl Rau
Heringsgrundturm		"	Herrn Otto Dietrich
Schalkstein (Zonsdorf)		} Brand-	Herrn Herbert Reinhold
Kleine Barbarine			
Begangsteignabel			
Pantinenturm		gebiet	

Repariert und wiedergelegt:

Rauschenstein		durch	„Rohrspizler“
Bloßstock		"	„H. H.“
Oberturm (Hauptg.)		"	„F. D. R. R.“
Dreifingerturm		"	„Kragelbrüder“
Barbarine		"	„Bärensteiner“
Kaiser Franz Joseph-Turm		"	„Bergfreunde 17“
Lokomotive		"	„Sportsfreunde“

Die von den Herren Dietrich, Störzner und Reinhold gelegten Bücher und Kapeln sind gestiftet. Herzlichsten Dank. Mü.

Clubnachrichten

L.-C. Horzelbrüder 1913, neues Vereinslokal Maternihof, Maternistraße. Zusammenkünfte jeden Donnerstag 8 Uhr. Alle Zuschriften an Frä. Margot Witte, Gneisenaufstraße 17 II. bei Jacob. Mitglieder werden noch aufgenommen. Gäste herzlich willkommen.

Eingefandt.

(Für diesen Teil trägt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.)

Auf das Eingefandt in Nr. 36 der „SBB-Mitteilungen“, das, wie ich weiß, die Meinung vieler Bergfreunde widerspiegelt, in mancher Beziehung aber den Tatsachen nicht ganz entspricht, will ich einiges erwidern.

Die Anregungen des Herrn Hg. Runze datieren nicht aus der Zeit ihrer Drucklegung (Nr. 34), sondern sind schon erheblich früher erfolgt und zwar mündlich im Januar d. Js. Am 31. I. erhielt der Gesamtvorstand durch ein von Herrn R. beauftragtes Mitglied Kenntnis von den Anregungen und beschäftigte sich in der Folgezeit eine provisorische Kommission in 4 Sitzungen und in 6 Lokalbesichtigungen in der Sächsischen Schweiz, sowie mindestens 10 Verhandlungen mit Besitzern und Behörden mit der Angelegenheit. Es dürfte in Anbetracht, daß uns allen nur Freistunden zur Verfügung stehen, die Angelegenheit mit dem nötigen Eifer behandelt worden sein, zumal zu bedenken ist, daß mit den vielen Rückfragen bei Besitzern, Gemeindevorständen, Baumeistern und Interessenten viel Zeit verloren geht, von sonstigen Hemmungen zu schweigen.

Schon nach den ersten Monaten waren wir uns klar, daß ein Neubau für uns der hohen Kosten wegen und der Schwierigkeiten in der Beschaffung von günstig gelegenen Baugelände nicht in Frage kommen kann. Wir kamen darauf zu, fertige Gebäude ermitteln zu müssen, die nur einer zweckentsprechenden Inneneinrichtung bedürftig, um unseren Zwecken zu dienen. Wir fanden auch für den Zweck passende Baulichkeiten, aber aus den verschiedensten Gründen mußten wir diese Projekte wieder fallen lassen.

Nicht zuletzt war es besonders die Beschaffung der notwendigen Gelder, die uns Kopfzerbrechen macht. Ob diese heute zu beschaffen sein werden, darüber wollen wir in der nächsten Vertreterversammlung, eine Klärung herbeizuführen. Daß aber erheblich größere Mittel nötig sein werden, wie Herr Kehlke angibt, steht fest. Land- oder Bauernhäuser für 40000 M., die wir für unsere Zwecke brauchen können, habe ich leider nicht finden können.

Um darüber klar zu sein, wie hoch sich die geldlichen Anforderungen stellen, wollen wir uns eine Vorstellung machen, wie groß das SBB-Haus etwa sein muß.

Das Haus soll der Uebernachtung dienen, als Helm für Ferienverlebende, als Ort, wo die Klubs Stiftungsfeste abhalten können, und dann muß es selbstredend Wirtschaftsbetrieb haben, wo es einen guten Trunk und eine herzhafte Kost gibt. Man wird schon annehmen dürfen, daß Sonnabends 150 Personen übernachten wollen, ich persönlich glaube an die doppelte Zahl. Wir haben uns umgesehen nach einem Gebäude, das Wirtschafts- und Schlafgelegenheit für 150 Personen bietet. Lage zentral, Gelände auch für Wintersport ideal, von der Bahn 25 Minuten entfernt. Preis 475000 M., einschließlich der nötigen Inneneinrichtung schätzungsweise 125000 M. mehr, also 600000 M.

Sind im SBB 1000 Mitglieder, die gewillt sind, je 600 M. auf Anteilsschein zu zeichnen? Wenn ja, dann soll es nicht schwer mehr sein, die Frage nach einem SBB-Heim zu lösen. Nun käme zur Erwägung, ob der Zinsendienst für obige Summe, zuzüglich Unterhaltungskosten, mit ca. 50000 M. jährlich angenommen, die ganze Angelegenheit rentabel erscheinen läßt.

Rechnen wir vorsichtig. Das Haus hat ca. 25 Zimmer zu je 2 Betten und Raum für 100 Matratzenlager.

25 Zimmer à 2 Betten	beseht	
jährlich an 100 Tagen	=	5000 Uebernachtungen
100 Matratzenlager an 50 Tagen	beseht	
	=	5000 Uebernachtungen
5000 Zimmerlager	à 6 M.	= 30000 M.
5000 Matratzenlager	à 4 M.	= 20000 M.
	Sa.	50000 M.

Bliebe dann noch ein Gewinn aus dem Schankbetrieb, auf dem aber eine vorsichtige Rentabilitätsberechnung nicht fußen darf, da dieser Gewinn Amortisationszwecken dienen muß. Ob ein Schankbetrieb nötig, wurde wiederholt gefragt. Hier ergibt sich die Antwort ganz von selbst, er ist eine Grundbedingung für die Existenzfähigkeit eines SBB-Heimes aus eigener Kraft.

Ueber all dies siehe sich noch viel schreiben, besser läßt sich aber darüber reden, weil man da viele Meinungen hören kann, und nur aus diesen läßt sich schließlich der Wille der Mehrheit kristallisieren. Die nächste Vertreterversammlung am 1. Juli im Odeum 8 Uhr bietet dazu Gelegenheit.

Alle Bergfreunde, die sich für das SBB-Heim begeistern, sollten sich dazu vollzählig einfinden. Thumm, „Kragelbrüder“.

NB. Die nächste Vertreterversammlung wird sich mit der Angelegenheit beschäftigen. Interessenten werden gebeten, sich daselbst einzufinden. Der Bundesvorstand.

Achtung!**Bergsteiger!****Neustädter Kasino**

Restaurant und Festsäle.

Königstraße 15

Erscheint alle Mittwoch, den 12. Juli, abends 8 Uhr zum großen Gartenkonzert, ausgeführt von der verstärkten Hauskapelle und der

Gesangsabteilung des SBB.

Eintritt frei.

P. Leschke.

L.-Al. Kletterfalken Klobsche 1916.**Einladung**

zu dem am Sonnabend, den 15. Juli im Saale der „Albertshöhe“ stattfindenden

6. Stiftungsfest,

bestehend in Tanz, Wabenerlofung usw.

Für gute Unterhaltung ist gesorgt. / Anfang 7 Uhr. Ende ? ?

Gute Bahnverbindung nach Dresden.

Kletterseileaus bestem ital. und russ. Langhanf gedreht und geflochten, in jeder Stärke — eigenes Fabrikat — empfiehlt den geehrten Bundesmitgliedern
Hanfseilfabrik Richard Töpfer, Bresden, Maxstr. 17.

— Telefon 15861 —

Gasthof Ullersdorf

Ausflugsort aller Touristen. Jeden Sonntag von 4 Uhr an feine Ballmusik. Saal u. Vereinszimmer m. Klavier für Wanderabende bestens empfohlen.

Gute Speisen und Getränke.**Fels Bärenstein**Berühmt. Rundblick der Sächs. Schweiz / Von Kraxlern u. Touristen gern besucht
Aussichtspunkt / Gutes Berggasthaus / Uebernachtung / Tel. Königstein 104
Dreiviertel Std. von Pötzschu-Wehlen / Verbindungstour mit Festung Königstein
Franz Rosberg, Bergwirt**SPORT-ZENTRALE
Ernst Karnagel**Spezial-Sporthaus f. Sport u. Sportbekleidung
Dresden - A, Johannesstraße 21

Geschäftsstelle des SBB

Gasthof HermsdorfDen Besuchern des Bielatales bestens empfohlen
Fernsprecher Rosental Schweizermühle 25
Max Kefler.**Das trauliche
Amselgrundschlößchen,
Rathen**

bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrstätte für alle Wanderer und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.

Gute Biere, vorzügliche Küche, preiswerte Uebernachtung.**Schrammstein-Baude**

Hotel und Restaurant

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens empfohlen.
— Bester Ausgangspunkt nach den Schrammsteinen. —
Gesellschaftssaal — Hupfeld-Orchestrion ersetzt 35 Mann.**Zeitgemäße Verpflegung! Gute, saubere Uebernachtung!**

Tel. Amt Schandau Nr. 293.

Nach schöner Wanderfahrt rastet jeder gut und sehr preiswert in

Biedermanns „Gasthof Rehefeld“

Warme u. kalte Speisen sowie auch Getränke zu jeder Tageszeit



**Sporthaus
Arthur Kreidl**
(vereid. Sachverständiger b. Amtsg. Dresden)
Frauenstr., Ecke Galeriestr. 12
Fernsprecher 20 921

**Größtes Ausrüstungs-Geschäft
für Berg- und Winter-Sport**

Unerreicht billige Preise
Spezialität: Wasserdichte
Lodenbekleidung und Stiefel

Wetter- feste

Berg- und Touristenstiefel

Sportgerechte, ausprobierte Bare
Schliffstiefel, Sportsandalen für Herren
u. Damen.
Sportstiefelhaus Franz Lorenz
Dresden-F., Weißeritzstr. 38 (Mitgl. d. SBB)

Prompteste Reparatur an Bergschuhen. Kletterschuhe u. Stiefel.

Felsenmühle.

Im Kirnitzschtal am Kleinen Zschand
gelegene. Beste Einkehrstätte der Berg-
steiger.

Gute Uebernachtung.
Fernsprecher 299 Amt Sebnitz.

Richard Albert.

„Heiveta“ Schmilka

schönster Aufenthalt direkt an der
Elbe. Gute Bewirtung und Ueber-
nachtung.

Bes. Arno Hohlfeld.

Telefon 287 Amt Schandau.

Lochmühle

Von Pillnitz in
1 3/4 Std. zu er-
reichen.

Station:

Lohmen 15 Min.

im Liebthaler Grunde. Pirna 55 „
Kl. Gesellschaftssaal zum Abhalten von
Bergfesten.

Fremdenzimmer.

Telef. Amt Pirna 2935. Bes. Karl Stauder

Der Lilienstein

(Sächs. Schweiz) bietet eine unvergleichlich schöne Rund-
sicht. -- Im Gasthause zeitgemäße gute **Verpflegung**.
Übernachtung für 25 Personen. -- Große Gesellschafts-
säle. -- Sommer und Winter geöffnet. -- Fernsprecher:
Amt Königstein Nr. 7. Bes. Friedrich Bergmann.

Der fidele Max

im Gasthof Krietzschwitz bei Pirna

hält sämtlichen Bergsteigern seine Lokalitäten
bestens empfohlen. -- Gute Übernachtung.

Schloßschänke Pirna

am Sonnenstein

Vereinszimmer
mit Piano

Herrlicher Fernblick vom Söller

Sehenswerte
Camera obscura

empfehl. OTTO LÖBEL (Mitgl. d. SBB.)

Sämtliche Touristenartikel in Rein-Aluminium

als: Kocher, Feldflaschen, Butter- und Frühstücksdosen,
Seifendosen, Salz- und Pfefferstreuer, Teller, Bestecke,
Quirle, Tee-Eier, Trichter, Schwedenhülsen, Kaffeeseiehe
usw.

empfehlen in grosser Auswahl

Jährig & Domschke

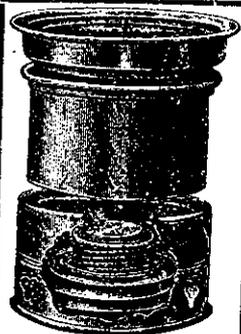
Fernsprecher 384 :: Pirna :: Jacobäerstrasse
Versand nach auswärts gegen Nachnahme -- Mitglieder erhalten 5% Rabatt

Friebels Gasthaus Postelwitz

== Altbekanntes Einkehrhaus ==

empfehl. sich aufs Angelegentlichste.

Adolf Friebel.



**ALUMINIUM-
Wanderausrüstungen**

Größte Auswahl am Platze

Spezialität: Wanderschnellkocher

2 Töpfe à 1 1/2 Ltr. Inhalt. Verstellbarer
Windschutz, große messing. Spiritus-
gas-Lampe mit Asbest abgedichtet

HUGO RÜCKERT

Aluminium-Spezial-Geschäft
Große Brüdergasse 8, Ecke Quergasse

Borsberg

3/4 Stunde von Pillnitz, weitberühmt durch
seine hervorragende Fernsicht. Sommer-
und Winterbetrieb, grosser Gesellschafts-
saal mit Instrument. Für Ski und Rodel
ausgezeichnetes Gelände. - Fernspr.: Pillnitz 5 - W. Bähr, Bes.

Sport-Literatur

jeder Art

sowie

alle sportlichen

Neu-Erscheinungen

stets vorrätig

in

Flössels Buchhandlung

Emil Süßermann

Dresden-A., Amalienstr. 17

Fernsprecher 19 389

Heidemühle

Schönster Ausflugsort
inmitten der Dresdner Heide
Fernsprecher: Dresden Nr. 15126
FRANZ RIEMER

Aus einem Reichslager erhielt ich für die Jugend besonders preiswert einen großen Posten Anzüge usw. von denen ich noch einen Teil der mittleren und größeren Nummern abgeben kann.

Schilfleinen-Anzüge , Jacke und Knöpfhose	575.— M
Khaki-Anzüge , Jacke und lange Hose, beliebter Sommeranzug	780.— "
Zeltbahn-Anzüge , Jacke und lange Hose, echter Zeltbahnstoff	780.— "
Drell-Anzüge , Jacke und lange Hose, feldgrau, Militärschnitt	285.— "
Feldbluse , jägergrün, umgearbeitet, vier aufgesetzte Taschen	895.— "
Brechtes , vom gleichen Stoff	590.— "
„ braun Moleskin, unverwüßlich	340.— "
Militärmantel , umgearbeitet	1235.— "
Manchester , olivbraun, Ia gewirnte, beste Friedensware	m 210.— "

Ferner empfehle in bekannter Reichhaltigkeit und billigst:

Rucksäcke 115.— M bis 430.— M, Kartentaschen 35.— M bis 90.— M, Kompass 9.50 M bis 42.— M, Brotbeutel 6.— M bis 23.— M, Tornister, Schlafdecken 145.— M, Schlafsäcke 170.— M, Fispickel, Steigeisen, Kletterschuhe, Sandalen, Turing-Apotheken 73.— M, Feldflaschen 10.— M bis 146.— M, Thermosflaschen $\frac{1}{2}$ Liter 86.— M, Becher 2.— M bis 22.50 M, Kocher 100.— M bis 242.— M, Eßbestecke, Butterdosen, Eierhülsen usw.

Sporthaus „Jungborn“ Dresden-N. 6, Bautzner Str. 48 (Hof)

Fernsprecher 18346

Straßenbahnlinie 9 oder 11

Geschäftszeit 9—7 Uhr durchgehend

Bitte verlangen Sie kostenlos meine neueste Preisliste!



Rucksäcke

Seile, Kletterschuhe

und alle Artikel für Bergsport kaufen Sie vorteilhaft im Spezialgeschäft

K. Ansel

Dresden jetzt Gewandhausstrasse 3, schrägüber dem „Rathauseisel“.

Paul Schubert

Dresden-A., Ostra-Allee 12

Sportschuhmacherei. Fernruf 28793.

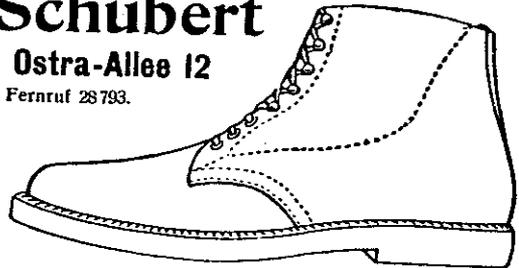
Zwilegenähle

Goiserer

Bergstiefe!

mit unverletzbarer

Benägelung.



Sigurd-Platte

orthochromatisch und ortholichthoffrei



beste Aufnahmeplatte

für Sport-, Berufs- und Liebhaber.

Photographie

Zu haben in allen Photo-Handlungen

Richard Jahr, Trockenplattenfabrik, A.-G., Dresden-A. 16

Dresdner Berufswäsche-Fabrik

Oskar Bialla

Wettinerstr. 19-21 · Gr. Brüdergasse 11

Zeltbahn-Joppen

Kletterjacken, Manchesterhosen, Waschjoppen, Khaki-anzüge, Drellanzüge, Sporthemden, Regenmäntel etc.

Eigene Herstellung

Billigste Preise

KLUB-ABZEICHEN

v. einfachst. Ausführung b. Anfertigung nach Photographur

Sportabzeichen - Medaillen - Preise - Glasmalerei stud. Bedarfsartikel, sämtl. Artikel eigene Erzeugnisse.

Glaser & Sohn, DRESDEN, Borngasse 5 · Fernspr. 22337.

Kunstdruckerei

„UNION“

AUGUST HERZOG

empfiehlt Drucksachen für Vereinsfestlichkeiten und alle anderen Zwecke in bester Ausstattung bei promptester Lieferung

DRESDEN-A., KLEINE ZWINGERSTR. 6

Photoapparate

und Bedarfsartikel

in großer Auswahl und preiswert

Auskunft bereitwilligst

M. Richter
Dresden-A.
Viktoriastr. 6
Ecke Waisenhausstr.
Fernruf. 11307
Photohaus

Seidnitzer Hof, Dresden

Albrechtstraße 19
Ecke Seidn. Str.

Empfehle mein Lokal allen Bergsteigern. — Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Carl Kober und Frau